

# Calmer Tagblatt

Nr. 172.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Retikeln 25 Pf., Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 26. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Oberamt Calw.

### Warnung.

In letzter Zeit sind aus Japan ausgestopfte Hühner- und Entenfüße als Kinderspielzeug in den Verkehr gebracht worden, die erhebliche Mengen Arsenik enthalten und für die Kinder gesundheitsschädlich sind. Es wird hiemit vor Verwendung dieses Spielzeugs gewarnt.

Bei Vernichtung desselben ist darauf zu achten, daß von dem Inhalt nichts verstaubt.

Die Polizeibehörden werden beauftragt, den Verkehr mit diesen Spielwaren zu beaufsichtigen, gegebenenfalls dieselben durch eine technische Untersuchungsanstalt auf Arsengehalt untersuchen zu lassen und auf Grund der §§ 12-15 des Nahrungsmittelgesetzes vorzugehen.

Den 23. Juli 1913.

Regierungsrat Binder.

## Die Landtagswahlen in Baden.

v. In unserem Nachbarlande Baden steht jetzt die Aufstellung der Kandidaten für die nächste Landtagswahl und die sonstige Wahlbewegung lebhafter ein, die Wahl selbst findet im Herbst statt. Auch bei uns dürften deshalb einige wichtigere Angaben über die badischen Landtagswahlverhältnisse interessieren. Nach dem auf 1. Juli 1905 in Kraft getretenen neuen badischen Wahlrecht besteht die 2. Kammer aus 73 Abgeordneten; jeder Abgeordnete wird in einem besonderen Wahlkreis auf 4 Jahre gewählt. Von den 73 Wahlkreisen kommen 24 auf die privilegierten Städte (Mannheim 5, Karlsruhe 4, Freiburg 3, Pforzheim und Heidelberg je 2, Konstanz, Lörrach, Lahr, Offenburg, Baden-Baden, Rastatt, Durlach und Bruchsal je 1). Bei der letzten Wahl im Jahre 1909 wurden von den 73 Wahlen 38 im ersten Wahlgang entschieden, in 35 Bezirken mußten engere Wahlen stattfinden; auch bei der bevorstehenden Wahl dürfte nur etwa die Hälfte der Sitze im 1. Wahlgang erledigt werden. Verglichen mit den in Klammern befindlichen Ziffern von 1905 erhielten die einzelnen Parteien bei der Hauptwahl im Jahre 1909 folgende Stimmen: Bund der Landwirte 8791 (2547), Konservative 18 113 (8599), Nationalliberale 75 094 (89 393), Sozialdemokratie 86 078 (50 431), Volkspartei 20 993 (15 676), Zentrum 91 176 (125 453), Sonstige 5426 (3243). Bei den badischen Blockbildungen waren dies jedoch nicht immer reine Stimmen der betr. Parteien. Die Stimmen der 3 Hauptgruppen waren folgende: Rechte 121 382 (138 982), Liberale 98 211 (105 929), Sozialdemokraten 86 078 (50 431). Den einzelnen Parteien fielen schließlich folgende Abgeordnetenplätze zu: Zentrum 26 (28), Sozialdemokratie 20 (12), Nationalliberale 17 (23), Volkspartei 7 (6), Konservative 2 (3), Bund der Landwirte 1 (1). Bei der bevorstehenden Wahl wird namentlich um die Einführung der allgemeinen Verhältniswahl durch ganz Baden gekämpft, wie sie von den linksstehenden Parteien gefordert wird; zur Abänderung der entgegenstehenden Verfassungsbestimmungen ist aber eine Zweidrittelmehrheit erforderlich, um die nun ebenfalls gekämpft wird. Im übrigen sind parteioffiziell dieselben Blockbildungen wie letztesmal beschlossen worden. (Vgl. Nr. 163 d. Bl.)

## Zur Lage auf dem Balkankriegsschauplatz.

Das besondere Kennzeichen der Entwicklung der Dinge auf dem Balkan ist nunmehr die Halsstarrigkeit der Serben und Griechen, einen Waffenstillstand einzugehen, ehe die von ihnen gestellten Bedingungen von Bulgarien erfüllt sind. In Bukarest ist man über dieses ablehnende Verhalten mit Unmut erfüllt. Es wird hervorgehoben, daß der zweite Balkankrieg, sowie die rumänische Aktion hauptsächlich den Zweck verfolgten, das Balkangleichgewicht gegen übertriebene Ansprüche Bulgariens zu schützen. Dieser Zweck sei gegenwärtig im wesentlichen als erreicht zu betrachten, und es gewinne fast den Anschein, als ob man nunmehr vor die Aufgabe gestellt werden würde, das Balkangleichgewicht gegenüber etwaigen maßlosen Forderungen Griechenlands und Serbiens zu schützen. Ru-

mänien, das selbst aber durchaus nicht zur Niederzwingung Bulgariens unter allzu drückenden Bedingungen gewillt sei, stellt sich auf den sehr klugen Standpunkt, daß die unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten geboten sei, da sie die Entwirrung der Krise fördern würde, ohne die berechtigten Interessen Griechenlands und Serbiens einer Schädigung auszusetzen. — In Konstantinopel nun wird inzwischen mit einem neuen Feldzug großen Stils gerechnet. Aus allen Landesteilen werden Truppenverstärkungen herangezogen, die Heeresverwaltung „will“ in Thrazien 300 000 Mann gegen die Bulgaren aufstellen. Alle verfügbaren Transportdampfer sind für die Truppenbeförderung bestimmt worden. Die Kriegsbegeisterung des Volks ist eine große. Warten wir ab, was die Großmächte tun, um diese Volksbegeisterung zu dämpfen!

## Stadt, Bezirk und Nachbarstadt.

Calw, 26. Juli 1913.

### Die heutige Nummer erscheint sechseitig.

Das Kur- und Fremdenblatt (Nr. 10) gelangt heute zur Ausgabe. Es enthält, wie üblich, die Kurlisten der Bäder Liebenzell und Teinach und der Kurorte Calw, Hirsau, Unterreichenbach. Aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages von Peter Rosegger ist dieser mit zwei Beiträgen vertreten.

**Orgelkonzert.** Morgen Sonntag und am kommenden Donnerstag wird der hier wohlbekannte Organist Th. Alkotte aus Eöln zu gemeinnützigen Zwecken die schöne Orgel der hies. Stadtkirche vorführen. Er spielt am Sonntag neuere Meister, Liszt, Rheinberger, Bossi und Cesar Franck, und möchte dabei besonders die klanglichen Feinheiten der Orgel zur Erscheinung bringen, während der Donnerstagabend dem größten Orgelmeister aller Zeiten, Joh. Seb. Bach gehört. — Da der ausgezeichnete Kölner Orgelvirtuos in ganz uneigennützig Weise seine Kunst dem guten Zweck zur Verfügung stellt, ist recht sehr zu wünschen, daß die Konzerte auch möglichst zahlreich besucht werden. Durch Einlagen von Violin- und Gesangsvorträgen in beide Konzerte ist für Abwechslung gesorgt.

**sch. Mutmaßliches Wetter.** Für Sonntag und Montag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Von den Hirsauer Kuranlagen. Mit Rücksicht auf unsere Kurgäste wurde die Einweihung der hiesigen neuen Kuranlagen auf die Hochsaison verlegt und wird, so es die Witterung zuläßt, am Sonntag, den 3. August, stattfinden. Ueber unsere neuen Anlagen ist nur ein Urteil: sie sind ausgezeichnet gelungen und eine Fierde unseres Ortes. Herr Gartenarchitekt Lilienstein in Stuttgart hat hier etwas geschaffen, was Auge und Herz hocherfreut. Es war kaum zu glauben, daß in der kurzen Zeit vom Spätherbst vorigen Jahres bis zum Juni dieses Jahres die Anlagen so fertiggestellt sein werden, wie sie auf dem Plan zu sehen waren und wie sie nun vor uns stehen: Die schöne Planierung und architektonische Einteilung des Platzes, die sauberen Wege mit den netten Ruhebänken daneben, die zarten Grasteppeiche, umrahmt von lieblichen Blumen und niederem Buschwerk, die wunderbar schönen Spaliere von hochstämmigen und niederen Rosen; die üppig entwickelten Kastanien- und Lindenhäuser, welche später Alleen bilden werden; die zu netten Gruppen vereinigten oder einzeln dastehenden vielartigen Laub- und Nadelholzbäumchen und Ziersträucher; das durch die Anlagen sich hinschlängelnde anmutige Bächlein; der blumenumrandete See mit seinem das Wasser strahlenförmig emportreibenden Springbrunnen, der hübsche Musikpavillon, die stattliche Wandelhalle, die nach modernem Stil schön ausgestattete steinerne Brunnenvase usw. Alles in Allem: wunderbar schön! Dazu der schöne Blick, den man von hier aus auf den Ort hat, besonders auf die Schloßruine, sowie auf die alpin anmutenden Matten an den unteren Talwänden und auf die scharf umrissenen, mannigfaltig gegliederten, majestätischen Schwarzwaldberge zu beiden Seiten des Tals. Hirsau darf sich gratulieren zu der Schöpfung dieser Anlagen, und der 3. August wird da-

her ein Festtag für die Gemeinde sein und auch für die Kurgäste, denen zulieb sie geschaffen wurden. Die Feier wird schon gegen 2 Uhr beginnen mit einem Festzug. Außer den Erwachsenen, die darin vertreten sind, werden die Zuschauer Gruppen, von etwa 170 Kindern gebildet, schauen können. Reizend werden sich insbesondere die Märschgruppen gestalten. Auf dem Festplatz wird die auf 20 Mann verstärkte Calwer Stadtkapelle konzertieren; auch werden von den Schülern schöne Reigen- und Bewegungsspiele ausgeführt werden. Mit Eintritt der Dunkelheit wird eine farbenprächtige Illumination der Anlagen und eine von Pyrotechniker Fischer in Clebronn arrangierte, markierte Beschließung des Klosters stattfinden. Wir denken, daß sich zu dem Festtag auch viele auswärtige Gäste aus nah und fern einstellen werden.

**Bad Teinach, 26. Juli.** Morgen wird hier das Jakobifest mit Hahnenanzug, altem Herkommen gemäß, gefeiert werden. Das Städtchen ist vollauf gerüstet, um die erwartete große Besucherzahl aufnehmen und mit Speise und Trank versorgen zu können. Die schönen Spazierwege, die von der näheren Umgebung in das idyllische Bad führen, mögen wohl auch die Bewohner der Oberamtsstadt verlocken, bei uns einen Sonntagsbesuch zu machen.

**Neuenbürg, 25. Juli.** Das Sommerfest der Nationalliberalen (Deutschen) Partei des 7. Reichstagswahlkreises findet am 3. August auf der Maifestwiese bei Neuenbürg statt. Die Hauptreden werden halten die Herren Reichstagsabgeordneten List-Keutlingen und Landtagsabg. Commerell-Neuenbürg.

**Weilberstadt, 25. Juli.** Der deutsche Hopfenbauverein (Sitz Nürnberg) wird in den ersten Tagen des Monats August den württembergischen Hopfenfeldern einen Besuch abstatten und hierbei auch die hiesigen Hopfenanlagen besichtigen. Nach dem hierfür vorgesehenen Programm erfolgt am Montag, 4. August, die Besichtigung der Hopfenanlagen in Lettnang. Ueber Friedrichshafen, Konstanz geht sodann die Fahrt nach Rottenburg, wo dann die Besichtigung der Hopfenfelder am 5. August erfolgt. Von hier aus begeben sich die Teilnehmer nach Herrenberg, Weilberstadt und Renningen.

## Württemberg.

**Stuttgart, 25. Juli.** Heute vormittag fanden zur Beilegung des Konfliktes bei der Firma Robert Bosch Verhandlungen zwischen dem Verband Württembergischer Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband statt, denen der Inhaber der Firma mit einigen seiner Beamten beiwohnte. Bei diesen Verhandlungen gab Robert Bosch eine Erklärung ab, er sei bereit, die streikenden Arbeiter zu den gleichen Bedingungen wieder einzustellen, zu denen die Leute, die die Arbeit wieder aufgenommen haben, arbeiten. Er lehne es jedoch ab, alle sich meldenden Arbeiter ohne Ausnahme wieder aufzunehmen. Bei der Besetzung freier Stellen sollen in erster Linie die streikenden Arbeiter in Betracht kommen, soweit sie sich für den betreffenden Posten eignen. Für den Fall, daß die Arbeiter einer ganzen Abteilung geschlossen die Wiederaufnahme der Arbeit verweigern, sollen diese Verhandlungen hinfällig sein. — Einer morgen vormittag stattfindenden Versammlung der streikenden Arbeiter wird diese Erklärung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

**Bebenhausen, 25. Juli.** Die Verlegung des Hoflagers zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen wird am 30. Juli erfolgen. Der König und die Königin werden die Reise nachmittags 2 Uhr im Automobil antreten.

**Rottenburg, 25. Juli.** Zu der Konkurrenz der Gefängnisbäckerei bei Vergebung der Brotlieferung an die Ferienkolonie des Jungdeutschlandbundes ist berichtet worden, daß die Brotlieferung tatsächlich der Bäckerei übertragen worden sei. Diese Mitteilung ist verfrüht. Richtig ist, nach einer Notiz des Keutlinger Generalanzeigers, daß die Bäckerei sich um Ueber-

tragung der Brotlieferung an Jungdeutschland erworben hat und zwar verlangt sie für Schwarzbrot pro Kilogr. 2 Pfg. mehr als die Gefängnisverwaltung, während für Weißbrot der vom Gefängnis angebotene Preis mit Rücksicht darauf verlangt wurde, daß das Weißbrot von geringerer Qualität sein darf als das übliche Landbrot. Ob die Innung die Lieferung erhält, steht noch dahin. Bestehen bleibt die Tatsache, daß sich die staatliche Gefängnisverwaltung dazu herbeigelassen hat, durch Anbieten billigerer Preise auf die Bäckereinnung einen Druck auszuüben und daß der Jungdeutschlandbund davon bereitwilligst Gebrauch gemacht hat.

**Heilbronn, 25. Juli.** Der Oberamtsbezirk Heilbronn hat im Juli 1816 dem damaligen württ. Kronprinzen Wilhelm und seiner Gemahlin, Großfürstin Katharina von Rußland, als Hochzeitsgabe ein Geschenk von 100 Dukaten angeboten, was aber mit Rücksicht auf die schlechten Zeiten nicht angenommen wurde. — Im Mai bis Juli 1816 begann eine steigende Teuerung. 8 Pfund Kernenbrot stieg von 22 Kreuzer anfangs des Jahres auf 48 Kreuzer. Die Summe wurde daraufhin der Oberamtspflege Heilbronn als „Kronprinz-Wilhelm-Stiftung“ zur Verwaltung übergeben und die Zinsen davon für Invaliden verwendet. Steuer kommen daraus für bedürftige Veteranen über 40 M zur Verwendung.

**Kirchhausen O. Heilbronn, 25. Juli.** Infolge Ausgleitens ist der verheiratete Landwirt Josef Stirmer beim Herunterwerfen von Holz durchs Garbenloch auf die Tenne gestürzt, wo er bewußtlos liegen blieb. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung und eine Verletzung des Rückenmarks davon, so daß er in Lebensgefahr schwebt.

**Winnenden, 25. Juli.** In Breuningsweiler ist beim Grünfütterholen der ledige Gutsverwalter Karl Paule über eine Mauer abgestürzt und in einen Weinbergpfahl gefallen, der ihm in die linke Achselhöhle drang, sodaß er förmlich aufgespießt wurde. Der Schwerverletzte mußte ins Bezirkskrankenhaus nach Winnenden verbracht werden.

**Albershausen O. Göppingen, 25. Juli.** Der Arbeiter Johann Lamparter, der wegen Nachstellungen nach einem Schulmädchen verfolgt wurde, sollte verhaftet werden. Er setzte sich zur Wehr und gab Schüsse auf Polizei und Landjäger ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Schließlich richtete er die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich.

**Ulm, 25. Juli.** Bei Aenege im Blautal ist von einem hiesigen Automobil ein 10jähriger Knabe bei Seite geschleudert worden, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Der Besitzer des Automobils brachte den bewußtlosen Knaben selbst in ein hiesiges Krankenhaus. Der Knabe starb aber, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

#### Aus Welt und Zeit.

**München, 24. Juli.** Eine Verfügung des erzbischöflichen Ordinariats München erregt in oberbayerischen Bauernkreisen, besonders in den Gebirgsstrachtenvereinen, großes Erstaunen. Das Ordinariat hat nämlich, laut „Frankf. Ztg.“, verfügt, in Zukunft für Aniehöster keine Genehmigung mehr zu geben zu einer kirchlichen Fahnenweihe, auch wenn die Fahne ein religiöses Bild trage. Auch soll bei derartigen Festlichkeiten keine Messe mehr gelesen, und diese Vereine sollen zu kirchlichen Festlichkeiten überhaupt nicht mehr zugelassen werden. Die Verfügung des Ordinariats ist umso bemerkenswerter, als der Protektor dieser Gebirgsstrachtenvereine der zum katholischen Glauben übergetretene Reichsrat Freiherr von Cramer-Klett ist. In einem oberbayerischen klerikalen Blatte werden die Mitglieder dieser Vereine als „sittlich minderwertige Leute“ hingestellt, die sich aus „leichtfertigen, vergnügungssüchtigen und tanzwütigen Elementen“ zusammensetzten.

**Frankfurt a. M., 25. Juli.** Das Dienstmädchen Elise Bender aus Gießen hat bei der Polizei Anzeige gemacht, daß sie durch die Vermittlung einer Frankfurter Stellenvermittlerin von einer Ausländerin als Stubenmädchen nach Holland engagiert worden sei. Das Mädchen sei dann mit einer Dame nach Neustadt a. d. S. gereist, wo die Dame mit zwei Herren und drei weiteren Dienstmädchen zusammengetroffen sei. Die Reise ging dann weiter nach Edektoben, wo noch drei Dienstmädchen zu der Reisegesellschaft stießen. Als den Mädchen dort mitgeteilt wurde, daß sie nach Südamerika engagiert seien, habe die Bender einen günstigen Moment wahrgenommen und sei nach Frankfurt zurückgekehrt. Die hiesige Polizei hat sofort sämtliche Grenzstationen um Festnahme der mutmaßlichen Mädchenhändler ersucht.

**Berlin, 25. Juli.** Die Freilassung des Bürgermeisters Trömel aus der Fremdenlegion steht anscheinend, wie die „B. Z. am Mittag“ aus Saïda meldet, unmittelbar bevor. Trömel wurde vor einigen Tagen ohne unmittelbaren Anlaß in das dortige Gar-nisonshospital gebracht. Wahrscheinlich wird beabsich-

tigt, Trömel für stark nervös und damit als dienstuntauglich zu erklären.

**Blauen i. Vogtl., 25. Juli.** Wie der „Vogtl. Anz.“ meldet, soll der vor einigen Tagen verstorbene Gutsbesitzer Hermann Knorr in Kauschwitz bei Blauen sein Vermögen, das auf über 1 Million geschätzt wird, testamentarisch dem deutschen Kaiser vermacht haben.

**Newyork, 25. Juli.** Der Kapitän des Fischerbootes „Jennie Gilbert“ berichtet, daß er am 16. Juli auf hoher See, 170 Seemeilen von Boston entfernt, den kopflosen Leichnam eines sehr elegant gekleideten Mädchens gefunden hatte. Die Art und Weise der Schnittwunde am Rumpf läßt erkennen, daß die Abtrennung des Kopfes von einer medizinisch geschulten Hand erfolgt ist. Die Leiche ist offenbar von irgend einem transatlantischen Dampfer aus ins Meer geworfen worden. Da die Identität nicht festzustellen war, hat der Kapitän die Leiche nach Seemannsart dem Meer zurückgegeben.

#### Gerichtssaal.

**Strasbourg, 25. Juli.** Hauptmann und Kompagniechef Derichs vom Inf.-Regt. 136 wurde vom Kriegsgericht der 30. Division zu 5 Tagen Stubenarrest wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener und weil er vorschriftswidrig über ein Vergehen zwei Strafen verhängt hatte, verurteilt. Der Angeklagte hatte die beiden Musketiere Wiffel und Albrecht, weil sie an einem Samstagabend die ganze Nacht durchgetrunken hatten, und am Sonntag erst um 11 Uhr in der Kaserne erschienen waren, mit 48 Stunden Mittelarrest bestraft und außerdem verfügt, daß beide eine Woche lang einen Strafmarsch von 20 Kilom. in feldmarschmäßiger Ausrüstung, einen Sandsack von 24 Pfund im Tornister, machen sollten. Der eine der beiden Soldaten wurde gleich zu Beginn des ersten Marsches ohnmächtig. Der Angeklagte gab an, daß er den Marsch nicht als Strafe, sondern als Erziehungsmittel betrachtet habe. Das Schlafwerden des Soldaten sei auf das Nachwirken des Alkohols zurückzuführen.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**Ebingen, 25. Juli.** Dem Viehmarkt waren 410 St. aller Gattungen zugeführt. Bei gedrücktem Handel wurden folgende Preise erzielt: Für Ochsen 780—1120 Mark per Paar, Stiere 300—550 M., Kühe 280—570 M., Kalbinnen 380—600 M., Rinder 280—320 M. u. Jungvieh 140—250 M. je per Stück. Milchschweine galten 50—6 M. per Paar.

#### Ämtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Liebenzell.

#### Nadelholz-Stamm-Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. Juli, vorm. 10 Uhr, kommen im Lamm in Liebenzell aus Staatswald Layle, Steinbruch und mittlerer Dachsbau 150 Fichten, 490 Tannen, 30 Föhren mit Fm. 4 IV. Kl., 50 V. Kl., 72 VI. Kl. Los 17—19 und 83 vom Verkauf am 13. Juni ds. Js.

#### Städt. Kurtheater Bad Liebenzell (Widerjaal).

(Direktion: Carl Blumau und Claudius Kraus.)

Heute abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf vielseitigen Wunsch wiederholt **Unsere Pepi (Unsere Josefina).** Wiener Schwank mit Musik in 3 Akten von Engel. Preise der Plätze: 50 S., 90 S., 1.40 M., 1.70 M. Vorverkauf: Buch- & Musikalienhandlung. Paul Dipp.

#### Raninchenzüchter - Verein Calw und Umgegend.

Samstag, 26. Juli, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet bei Mitglied Schühle Schützenhaus

#### Monatsversammlung statt.

Tagesordnung: Ausstellung usw. Zahlreiches Erscheinen notwendig. Der Ausschuß.

#### Preiselbeeren.

Wer liefert gegen sofortige Kasse schöne Preiselbeeren? Bedarf zirka 30—60 Ztr., welche ev. auch in kleinen Posten vergeben werden. Offerten mit äußersten Preisen befördert unter Chiffre 99 S. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, den 26. Juli 1913.

#### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, auch für die treue Pflege der Krankenschwester Martha während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Christiane Reinhard,**  
Ratsdieners Wwe.,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für die vielen Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach Station.

Die Baurechnung pro 1907/12 ist vom 30. Juli bis 6. August 1913 je einschließlich auf dem Rathaus in Neubulach zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Neubulach, den 25. Juli 1913.  
Verbandsvorsitzender: Stadtschultheiß Müller.

Erlaube mir hiemit, die werten Damen von hier in Kenntnis zu setzen, daß ich mich hier als

#### Damenschneiderin

niedergelassen habe und empfehle mich im Anfertigen von Kleidern, sowie Kostümen, Mänteln und Knaben-Anzügen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Johanna Keller, Damenschneiderin,**  
wohnhaft bei Frau Pflid, Borstadt.

#### Boranzzeige.

Der Württemb. Verein Hundesport, Sitz Stuttgart, (im Kartell) hält am 14. September ds. Js., in der Turnhalle in Calw



#### eine Schau v. Hunden all. Rassen.

Der Verein beabsichtigt durch diese Veranstaltung einen Zusammenschluß der Hundeliebhaber in Calw und Umgegend herbeizuführen, um

#### die Gründung eines Hundesportvereins

in die Wege zu leiten. Eine größere Anzahl Hundebesitzer hat bereits den Beitritt zu dem zu gründenden Verein zugesagt. Zwecks gründlicher Besprechung dieser Frage wird am Vorabend der Schau eine

#### allgemeine Versammlung

abgehalten werden. Näheres wird seinerzeit an dieser Stelle bekannt gemacht.

Wir haben nächsten Montag, den 28. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr an in Calw im Gasthaus „zum Löwen“ einen sehr großen Transport

#### erstklassigen Viehs:

schöne

#### Milchkühe,

#### trächtige Kühe u.

Kalbinnen, einige Paare schöne Stiere,

sowie große Auswahl schönen

#### Jungviehs

und einen Zuchtfarren,

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen:  
**Rubin Veit Löwengart und Max Löwengart.**



## Bad Liebenzell.

Sonntag, den 27. Juli, Beginn 4 Uhr nachmittags.

Unter Mitwirkung des Städt. Kurtheaters, der verstärkten Kurkapelle usw.

# Grosses Sommer-Fest

in den König-Wilhelm-Anlagen (Kurgarten).

Der Ertrag des Festes ist für die Schaffung eines Fonds zur Erbauung eines Städt. Kur- und Konversationshauses bestimmt.

Konzert der Kurkapelle **Hans Sachs-Spiele** Bunte Bühne — Restauration  
Bazar — Kaffee-Zelt — auf der Freilichtbühne. — Lustige Vorträge  
der Kurtheatermitglieder

**Schönheits-Konkurrenz.** Preisverteilung 7 Uhr 30 Min.  
Juxlotterie. — Belustigungen aller Art.

Tanz vor und in der Wandelhalle.

Bei eintretender Dunkelheit festl. Beleuchtung. — Italienische Nacht

Eintritt 60 Pfg. Kinder nur in Begleitung ihrer Angehörigen frei. Karten im Vorverk. 50 Pfg  
Vorverkauf für Calw: Buch- und Musikalienhandlung **Paul Olpp.**

Städt. Kurverwaltung.

Sonntag, vormittags 11—12 Uhr

(bei günstiger Witterung)

## Stadtgartenkonzert.

## Turnverein Calw.

Sonntag, den 27. Juli,  
nachmittags von 2 Uhr an,

# Georgii = Reichert'sches Preisturnen

für Turner, Jünglinge und Turnschüler, verbunden mit Übungen der Damenriege, auf dem Brühl. Sammlung der Wettturner um 1 1/2 Uhr in der Turnhalle.

Nach dem Turnen gesellige Vereinigung beim Konzert der Stadtkapelle im „Badischen Hof“.

Eintritt für Mitglieder frei.

Der Turnrat.

Gasthof Badischer Hof. — Calw.

Anlässlich des Preisturnens Sonntag, den 27. Juli,

# Konzert

der Calwer Stadtkapelle.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

Hirsau. — Hirsch und Lamm.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr:

## Klavier- und Liederabend

von Franz Xaver Mühlbauer, Klaviervirtuose und Ernst Walden-Gutmann, Tenor aus Berlin.

Stücke von Beethoven, Chopin, Schubert, Grieg und Liszt. Arien von Puccini, Leoncavallo und Wagner.

Lieder von Grieg, Koss und Kienzel.

Eintritt Mk. 1

Wegen besonderer Verhältnisse suche ich per Ende August oder etwas später ein solides, fleißiges

## Mädchen

das etwas vom Kochen versteht und in allen Hausarbeiten bemannt ist.  
Frau Paul Georgii.

Gesucht wird ein

## Mädchen

oder ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird für Samstagmittags eine pünktliche

## Buzfrau.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gesucht wird ein solider, kräftiger Mann als

## Bierführer.

Eintritt in ca. 14 Tagen.  
E. Pfaff, zum Schwabenstüble.

Gesucht wird ein tüchtiger

## Einleger

zu einer Dampfdruckmaschine von Carl Angerhofer, Althengstett.

## Tüchtiger, redigewandter Herr

von gutem Ruf zum Besuch der Landwirte, Arbeiter u. gegen festes Gehalt u. hohe Provision sofort gesucht. Offerten mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit befördert unter F. I. F. 963 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Einfach möbliertes

## Zimmer

ist zu vermieten  
Obere Marktstraße 31.

Einfach

## möbliert. Zimmer

ist auf 1. August zu vermieten bei  
Willy Frank jun.,  
Korbgeschäft, Salzgasse 63.

Zu verkaufen

ist e. kleineres neuerbaut.



## Haus

mit schönem Garten und 6 Morgen schönen Feldern und Wiesen. Näher zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

## Turnverein



## Ottenbronn.

Der Verein hält am kommenden Sonntag, den 27. d. Mts., ein

# Waldfest

ab,

verbunden mit Schauturnen,

sowie Einweihung der Turnhalle und Belustigungen.

Freunde und Gönner der Sache sind freundlichst eingeladen.

**Der Ausschuss.**

NB. Die Herren Vereinsvorstände werden gebeten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Grosse Gärtringer

## Geld-Lotterie

Ziehung gar. 20. Aug. 1913

1942 Geldgewinne Mark

**40000**

Hauptgewinne bar Mark

**15000**

**5000**

**2000**

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 M.

25 Pf. extra, empfiehlt

Eberhard Felzer, Stuttgart,

Friedrichstrasse 56.

Siehe bei: Haupt-Geld-Lotterie, Stuttgart, Sch. Reinhardt, G. Sammann.

Junge

## Hafen

verkauft

Joh. Kling, Calwer Hof.

## Ia. Stangen-Käse

1/2 reif und ganz reif versendet in Post- und Bahnkolli zu Mk. —.35 per Pfund ab hier gegen Nachnahme.

Julius Baetz

in Horb a. N.

## Steinhauer-Knipfel

empfehlen

G. Ziegler,  
meh. Holzdreherei, Calw.

## Beinkranke

besonders mit Krampfadern, offenen Füßen, Rheuma, Flechten, Gelenkleiden usw. Behaftete, heilt mit Erfolg ohne zu schneiden, ohne Bett-ruhe, schmerzlos Spezial-Institut von D. Blasche, Stuttgart, Kronenstrasse 30, nächst Bahnhof. Sprechstunden 10—12 u. 2—4 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr. Dienstag keine Sprechst. Hunderte v. Dank-schreiben Geheilte. (Prospekt.)

## Süße Algier-Safeltrauben

Pfund 50 ₤

i. Ristch. brutto f. netto

Pfund 44 ₤

## Pfirsiche

(zum Einmachen)

Pfund 50 ₤

i. Sittern brutto f. netto

Pfund 38 ₤

## Augustäpfel

Pfund 25 ₤

## Muskat. Birnen

Pfund 28 ₤

## Tomaten

Pfund 15 ₤

## Schlangengurken

St. 25 ₤

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

## Ein Wagen

mit Federn, für Metzger oder Milchmann hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Programme Eintrittskarten Tanzkarten Mitgliedskarten

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung zu billigen Preisen die

A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei  
Calw

Telefon Nr. 9. — Lederstrasse.

Althengstett.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten Publikum von hier und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich das

## Gasthaus „zum Adler“

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Küche, reelle Getränke und jetzt neu ausgestatteten Fremdenzimmern, die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben und ich lade zur

## Eröffnung mit Mezesuppe

auf Samstag und Sonntag, den 26. und 27. Juli  
höflichst ein. Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet  
hochachtungsvoll

Otto Merki, „zum Adler“.

Vom 24. Juli bis 2. August

# Saison-Räumungsverkauf

in sämtlichen konfektionierten Artikeln.

## Damen-Konfektion

Jackenkleider — Paletots —  
Kostümröcke — Wetterkragen  
farbige und weisse Kleider.

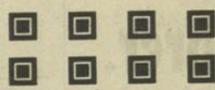
## Damen-Wäsche

Taghemden — Beinkleider —  
Untertaillen — Nachthemden  
weisse und farbige Unterröcke.

## Kinder-Konfektion

Weisse u. farbige Kinderkleider  
Knabenwaschianzüge u. Blusen  
Russenkittel — Spielhosen.

## Blusen



Schwarz in Satin und Wolle —  
weiss in Batist, Voile und Tüll —  
farbig i. Wolle, Musselin, Zefir u. Druck.

## Schürzen



Sämtliche Formen für Kinder und  
Erwachsene in schwarz, weiss  
und farbig mit 15% Rabatt.

## Herren-Artikel

weisse und farbige Hemden —  
Nachthemden — Einsatz-Hemden —  
Vorhemden — Crawatten — Socken.

Dem Räumungs-Verkauf sind sämtliche reich sortierten Lagerbestände in den aufgeführten Artikeln unterstellt und um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen, sind die Preise ausserordentlich herabgesetzt, sodass eine selten günstige Gelegenheit geboten ist zum Einkauf von guter Ware für billiges Geld.

# T. Schiler, Calw.

### Aus Höhen und Tiefen.

Wo wird es sein?

Was hab' ich dich gesucht, du Unbekanntes,  
Auf Erden dich gesucht und nicht gefunden.  
Du mir Unfassbares und doch Verwandtes.  
Ich hab' dich gesucht.

Im Gartenzelt und in der Felsentrone,  
Im engen Wald und auf den Meerestrunden,  
In dunklen Nächten, in des Himmels Sonne.  
Wie hab' ich dich gesucht!

In Einsamkeit, im prunkenden Gemenge,  
Bei Freunden und bei Frauen tat ich fragen,  
In stiller Luft, in rauschendem Gedränge.  
Wie hab' ich dich gesucht!

Wie grünte, blühte es in vielen Zweigen.  
Doch keiner hat die heilige Frucht getragen.  
Hier muß' ich sinken, dort zur Höhe steigen.  
Ich hab' es nicht erreicht!

Was wars, das ich gesucht? Ich kann's nicht sagen.  
Für solche Größe ist das Wort zu klein.  
Das Allergrößte kann die Welt nicht tragen.  
Wo wird es sein!

Ich find' es doch, denn nichts ist halb gegeben.  
Wenn Sehnsucht ist, ist auch der Sehnsucht Stillung.  
Der behutsamen Ahnung wird Erfüllung.  
Und lebe ich, so muß auch jenes leben.

Peter Hofegger. (Geb. 31. Juli 1843.)

### Die tapferen Frauen im Leben Zeppelins.

Als Graf Zeppelin vor mehr als zwanzig Jahren begann, sich mit dem System des Luftschiffs näher zu beschäftigen, standen nur wenige zuverlässige Menschen ihm zur Seite. In der folgenden Zeit der arbeitsreichen Jahre, die er mit seinem Mitarbeiter, Ingenieur Kober verbrachte, wurden die Zweifel, als man von den Versuchen des Lenkballons in weiteren Kreisen sprach, laut und immer lauter. Mit eiserner Willenskraft arbeitete Graf Zeppelin an der Ueberwin-

dung der technischen Schwierigkeiten. Die größte Sorge aber, die er bei der Ausarbeitung seiner Pläne hatte, war die Geldsorge. Ungeheure Summen waren notwendig, um den Gedanken in das Leben umzusetzen, und hier waren es zwei Frauen, die dem kühnen Arbeiter unerschütterlich, treu und mutig zur Seite standen. Es waren seine Frau und seine Tochter, die heutige Gräfin Brandenstein-Zeppelin. Als sie die Notwendigkeit der Geldbeschaffung einsehen, verzichteten diese beiden tapferen Frauen auf alles, was ihre gesellschaftliche Stellung, der Rang ihnen zugesprochen hat. Die Gräfin Zeppelin machte eines Tages ihrem Manne den Vorschlag, auf alle Bequemlichkeiten in der Lebensführung zu verzichten. Sie und ihre Tochter erwiesen sich als unerschrockene, tapferer Kämpfer. Die Equipage des Grafen wurde verkauft, die Dienerschaft entlassen, und die beiden Frauen versuchten durch ihrer Hände Arbeit das zu ersetzen, was bezahlte Kräfte bisher geleistet haben. Bereitwillig und aus liebevollem Herzen gaben sie ihr Vermögen her, um die Pläne dieses gewaltigen Geistes fördern zu helfen. Doch sie gaben mehr als das. Ihre Zuversicht, wenn der Graf den Zweifel bekam, ob er das gelobte Land jemals würde betreten können, war unerschütterlich. Sie glaubten an seine Kraft und sein Genie, und sie waren es, die ihm Trost und Mut zusprachen, wenn auch die Welt dem Unvollendeten gegenüber Zweifel laut werden ließ. In der arbeitsreichen Zeit von Manzell holte sich Graf Zeppelin Stärke und Mut, wenn er in das leuchtende Auge seiner Tochter sah, oder wenn er den kräftigen Händedruck der Gräfin Zeppelin spürte. Er selbst äußerte kürzlich, da sein Geist die tote Materie schon bezwungen, folgendes: „Vielleicht hätte ich verzweifelt und innerlich gebrochen auf die Weiterführung meines Gedankens verzichtet, wenn ich nicht in den bösen Zeiten den unerschütterlichen Mut und die Zuversicht dieser beiden Frauen gefühlt hätte.“ Mehr und mehr opferte Graf Zeppelin sein Vermögen den Plänen, und als er einst zweifelnd sich voll bitterer Reue fragte, ob er das Recht habe, seine Frau und seine Tochter dem Nichts preiszugeben, antwortete die heutige Gräfin Brandenstein: „Ich werde nie in meinem Leben mich mehr sattessen, ich wünschte, ich könnte für dich die schlechtesten Kleider tragen, dir

alles geben, nur damit du deinem Vaterlande diesen unendlichen Dienst leisten kannst.“ Und heute, da Graf Zeppelin auf sein Lebenswerk zurückblicken kann, stehen diese beiden Frauen im Glück so treu zu ihm, wie damals, als er noch im Unglück war. Noch heute haben sie täglich neue Sorgen und Mühsal zu bestehen, denn der Graf prüft trotz seiner 75 Jahre alle Arbeiten persönlich, um sich von ihrer Güte zu überzeugen. Muß er dazu eine gefährliche Stelle beschreiten, dann kann ihn kein Mensch darin hindern. Frau und Tochter wissen das am besten, und sie machen auch keinen Versuch dazu, aber sie atmen erleichtert auf, wenn er sein Heim gesund wieder betritt. Im Hause ist Graf Zeppelin einfach in der Lebensführung, er ist der zärtlichste, rücksichtsvollste Vater und versucht, seiner Umgebung nur Erleichterungen zu verschaffen. Nach der Arbeit nimmt er sein Abendessen in seinem Heim, und meistens sieht er einen Gast bei sich. Seine Unterhaltung, wenn die Stunden der Arbeit vorüber sind, besteht im Schachspiel. Er ist ein Meister des Schachbretts, und obgleich die Gräfin Brandenstein eine sehr geübte und kluge Spielerin ist, gelingt es ihr doch fast nie, ihrem Vater zu schlagen. Die Gräfin Zeppelin allerdings tut es ihrem Gemahl gleich, und oft nach einer beendeten Partie sieht ihr der Graf in das Gesicht und sagt: „Ich beuge mich auch heute deinem Willen.“ Nur wenige Menschen wissen, wie diese beiden Frauen das Lebenswerk dieses kühnen Geistes gefördert haben. Deutschland, das mit Stolz auf das Genie Graf Zeppelin blickt, sollte Ehre und Dank diesen beiden Frauen spenden, der anmutigen, großzügigen Gräfin Brandenstein, der gütigen, mütterlich sanften und doch so mutigen Gräfin Zeppelin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.  
Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

### Reklameteil.



### Ämtliche und Privatangelegen.

#### Unterreichenbach.

Am Montag, den 28. Juli d. Js.,  
findet hier



statt, wozu einladet

Unterreichenbach, den 23. Juli 1913:

Gemeinderat.

Am Sonntag, den 27. Juli

hält der



### Turn-Verein Ostelsheim

anschließend an die in Ostelsheim stattfindende Vorturnerstunde des Repler-Turn-Gaus sein

## 4. Stiftungsfest

verbunden mit

Bereinswettturnen, turnerischen Wettkämpfen für auswärtige Vereine und sonstigen Volks-Belustigungen im Garten des Gasthofs „zur Sonne“ ab.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Aufstellung des Festzuges punkt 1 Uhr beim Gasthaus z. Sonne.

## Münchener Malschule

in Liebenzell und Calw.

(Landschaft, figürl., Innenraum)  
Monatl. 30 Mk., Eintritt jederzeit  
Auskunft: Kunstmaler  
Lindemann, Bad Liebenzell  
bei Kaufmann Schlag.  
Telefon 26.

Bisittkarten liefert rasch die  
Druckerei ds. Bl.

### Ist Ihr Mostfass leer?

dann füllen Sie es mit aus  
„Ulmer Mostkonserven“  
hergestelltem Hastrunk.  
Gesünder und besser als  
Apfelm.

Paket für 100 Ltr. nur 3.—  
bessere Sorte 3.50

Wo nicht erhältlich, Versand  
per Nachnahme ab Most-  
konservenfabrik Ulm.

Zu haben in:

Calw: L. Kempf, Colonial-  
waren,  
Deckenpfonn: J. Bauer, Hdgl.

Wir kommen am kommenden Montag, den  
28. Juli, morgens mit dem 1/28 Uhr Zug mit

## 7 Paar Ochsen



nach Teinach

(Bahnhofrestauration Mörsch) wozu Kauf-  
liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Elias und Ludwig Schwarz,  
Rexingen.

## Prima Existenz

auch Nebenbeschäftigung finden solvente Leute  
durch Uebernahme des

Generaldepots

eines sehr leistungsfähigen Werkes

(täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Vorzügen)  
bei 200—300 Mark monatlichem Verdienst.  
Offerten unter „Existenz“ an die Exped. d. Bl.

lieblicher als die andere, nur dann und wann durch einen im strahlend lichten Sommeranzug männlichen Schlingling „vergrößert“, hielten Kostbarkeiten, Süßigkeiten, Speise und Trank, Blumen und Zigarren, Kuchen und Bier, Sekt und Mineralwasser, feil. Arme Geldbeutel. Und bald sah man auch die einzelnen „Schönheitskonkurrenzen“, kenntlich an der Kette von roten Koupons um den Hals, im Menschengewühl sich ergehen, bestaunt, beneidet, je nachdem. — Das Kurtheater durfte an solchem Tage natürlich auch nicht das bescheidene Weilschen spielen. Es beschwor auf einer leider viel zu niederen Freilichtbühne den Geist Hans Sachsens. Die Kurkapelle, die den Tag über tüchtig angestrengt war, füllte die Zwischenpausen bis zur Preisverteilung an die Damen der Schönheitskonkurrenz. Unter gewaltigem Andrang wurde diese auf dem Podium der Wandelhalle vorgenommen. „Sommerfestkönigin 1913“, also mit dem 1. Preise gekrönt, wurde Fräulein Emma Melly-Lorenz (408 Coup.). Dann folgten: Fräulein Elly Wiener-Berlin (263), Lydia Benzinger-hier (235), Lydia Paas-hier (148), Grete Koch-hier (130), Anna Koch-hier (120), Klara Roll-Förzheim (109), Else Schönlén-hier (87), Ella Schmid-hier (73), Hedwig Rast-hier (54), Fräulein Conzelmann-hier (21). Die Preise für die drei ersten Preisträgerinnen bestanden in einem Blumenkorb und einer Bonbonniere, für die übrigen in kleinen Buketts mit Bonbonniere. Die Preisträgerinnen durften dann, nachdem sie glückstrahlend ihre „Preise“ entgegengenommen hatten, dem Photographen „sitzen“. Gegen Abend ließen sich Deklamatoren des Kurtheaters von der Wandelhalle herab mit humoristischen Vorträgen hören u. mit dem Anbruch der Nacht erstrahlten die Anlagen im buntem Lichterglänze, in dem sich unter schneidigen Walzerklängen die Paare schlangen. — Der Erfolg, den die Kurverwaltung mit dieser Sommerfestveranstaltung erwartete, hat sich in finanzieller und ideeller Hinsicht wohl auch eingestellt. Und wenn die Liebenzeller Dank zu sagen haben, so müssen sie in erster Linie an Herrn Stadtschultheiß Mäulen denken, den Vater aller guten Dinge, die die Kursaison für Bad Liebenzell bringt.

**Unterhaugstett, 27. Juli.** Kaum ein halbes Jahr ist nun vergangen, seit der letzte große Brand hier 5 Wohnhäuser vernichtete, aber schon wieder wurden wir mitten in der Nacht von Samstag auf Sonntag durch Feuerlärm jäh geweckt. Die Scheune des Friedrich Keppler, in nächster Nähe des Schul- und Rathhauses, stand in hellen Flammen. Rasch ergriff das Feuer das angebaute Bohnhaus, dessen Insassen sich nur noch durch das Fenster auf einer Leiter retten konnten. Das Vieh und etliches Mobiliar konnten geborgen werden. Ein Hund und mehrere Hühner sind mitverbrannt. Das Feuer zerstörte 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen. Die Geschädigten sind Friedrich Keppler und Johannes Kentschler. Dieselben sind zwar versichert, aber nicht genügend. Es wird allgemein vermutet, daß der Brand wieder, wie im Januar, von verächter Hand gelegt wurde und es wäre eine Beruhigung für die ganze Gemeinde, wenn es gelingen würde, den im Dunkeln schleichenden, gewissenlosen Brandstifter endlich zu entdecken.

**Reuenbürg, 26. Juli.** Im benachbarten Büchenbronn wurde in der Nacht zum Donnerstag in die Wirtschaft zur Rose eingebrochen. Es wurden verschiedene Lebensmittel, ein Schirm, ein Paar Schuhe usw. gestohlen. Man forschte vergeblich nach dem Dieb, bis man in einer benachbarten Scheune einen Hut fand.

Nun suchte man die Scheune gründlich aus. Der Dieb war auch im Heu gut versteckt, wo er schon mehrere Tage gelagert hatte, um nachts auf Raub auszugehen. Er flüchtete aber in den Keller, wo er schließlich festgenommen wurde. Es ist der ledige Schneidergeselle Daniel Frey von Großspach. — In Feldrennach hat sich der 61 Jahre alte Schreiner Wilhelm Dengler erhängt. Er war mit seiner Frau zum Futterholen aufs Feld gegangen und hatte dort Streitigkeiten mit ihr. Er lief dann in den Wald, wo er sich das Leben nahm.

**Nagold, 26. Juli.** Maurer Eisenhuth vom Enzthal hatte einen Hirsch, 14-Ender, im ungefähren Gewicht von 250 Pfund erlegt. Ein Forstwart aber hat im Staatswald Spuren des Hirsches gefunden, die Veranlassung zu der Vermutung gaben, daß der Hirsch nicht auf dem Jagdgebiet des Eisenhuth, sondern im Staatswald gefallen ist. Das Wild wurde mit Beschlagnahme und nun wird es sich zeigen, ob der Hirsch dem Staate oder dem Schützen gehört.

### Württemberg.

Landesversammlung der württemb. Sozialdemokratie.

**Stuttgart, 27. Juli.** Die diesjährige Landesversammlung der württ. Sozialdemokratie, zu der 400 Delegierte erschienen waren, wurde gestern abend durch den Abgeordneten Hildenbrand im Gewerkschaftshaus eröffnet. Schon der erste Punkt der Tagesordnung „Geschäftliches“ konnte nicht zu Ende geführt werden, da die Zusammenstöße zwischen revisionistischer und radikaler Richtung das Hauptkontingent in den Verhandlungen bildeten, an der Spitze der vom Abg. Hildenbrand erstattete Bericht über die Prekmission, die ständig ihre von der Landesversammlung eingeräumten Rechte eigenmächtig überschritten habe. Im Schlußwort konnte der Berichterstatter Behr konstatieren, daß über seinen Bericht sehr wenig gesprochen, umso mehr aber gegen die Redaktion der Tagwacht losgezogen worden sei. Hildenbrand sagte, er würde es angenehm empfinden, wenn bald Friede eintreten würde, er habe aber wenig Hoffnung; auf alle Fälle werde er für die nächste Zeit nicht mehr der Gegenstand weiterer Kämpfe sein. Während seiner Ausführungen wurde dem Redner aus den Reihen zugerufen, er gehöre abgesetzt, er solle doch zur Volkspartei gehen. Auf einen weiteren Zuruf, daß er durch das Doppelmandat finanziell gut situiert sei, bemerkte Hildenbrand, er begrüße es, durch den Zwischenruf endlich in der Lage zu sein, diese ewigen, falschen Reihdhammeleien an den Pranger zu stellen. Nach der Mittagspause nahmen die persönlichen Bemerkungen im Fortgang der Verhandlungen ebenfalls den größten Raum ein. Sodann kamen zur Annahme: der Antrag Hildenbrand: alle geschäftlichen Angelegenheiten und Beschwerden sollen durch den Landesverband und in 2. Instanz durch den Landesauschuß geregelt werden; ferner der Antrag Keil: wonach die Wahlaktive von 1912, betr. Aufstellung von Proporz-kandidaten, gutgeheißen wurde, ein 2. Antrag Keil: die Aenderung des Delegationsystems auszusehen. Der Antrag Hildenbrand, gegen das Vorgehen der Schulbehörde gegen die Arbeiterjugend Maßregeln zu ergreifen; weiter der Antrag auf Fernhaltung der Genossen von politischen Vereinen; dagegen wurde der Antrag auf Beseitigung der Doppelmandate abgelehnt, wobei Hildenbrand u. a. bemerkte: einer der Hauptgründe seines Wegzugs sei der, daß ihm von übelwollenden Genossen wegen seines Doppelmandates

schwere Vorwürfe gemacht werden. Einem Lindemann gegenüber geäußerten Zwischenruf, seine Frau sei die Vorsitzende eines bürgerlichen Stimmrechtsvereins, hielt Lindemann mit heißender Satyre entgegen, dem Zwischenrufer empfehle er, sich mit seiner Frau selber auseinanderzusetzen. Es folgte nunmehr ein Referat des Abg. Keil über die Tätigkeit der sozialdemokr. Reichstagsfraktion, mit manchen polemischen Ausführungen gegen die Tagwacht untermischt. In den Landesvorstand wurden gewählt: Als Vorsitzender Friedr. Fischer, sodann die Genossen Wasner, Fischer-Cannstatt, Frey-Stuttgart, Harber, Keil, und Frau Müller; in den Landesauschuß: als Vorsitzender Bauer, sodann Göhring, Haug, Holshta, Hofenthiem, Kurz und Stubentrauch. Den Schluß der Verhandlungen, die den Sonntag völlig ausfüllten, bildete die Agitationsfrage in der Frauenbewegung.

**Stuttgart, 27. Juli.** Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr ist im Heumagazin des R. Proviantamts auf der Prag, offenbar durch Selbstentzündung des eingebrachten Futters, Feuer ausgebrochen. Es war sofort ein gewaltiger Brand, wie man ihn hier noch selten gesehen hat. Aus allen Läden und über dem gewaltigen Dach des sehr großen, massiven Gebäudes, das mit dem ganzen übrigen Proviantamt erst vor einigen Jahren erbaut wurde, schlugen fürchtbare Rauch- und Flammensäulen empor. Der Brand konnte auch von den höher gelegenen Stadtteilen Stuttgarts, ferner von Feuerbach, Zuffenhausen und Cannstatt aus bemerkt werden, weshalb eine unübersehbare Zuschauermenge aus allen Himmelsrichtungen herbeiströmte. An dem Gebäude führt die Feuerbacher Vorortbahn vorüber. Nicht daneben zieht sich in den beiden Tunnels die Eisenbahn unter der Erde durch. Branddirektor Jacoby erschien mit drei Löschzügen, der neuen Automobilspritze und der Dampfspritze der Cannstatter Feuerwache 3. Aber die unerhörten Anstrengungen der Löschmannschaften konnten die Tausende von Zentnern Heu und Stroh nicht retten, wohl aber die schwer bedrohten Nachbargebäude, Mehlmagazin und Bäckerei samt Verwaltungsbau. Mehrere Feuerwehrleute wurden von der Hitze und dem Rauch ohnmächtig und wurden in Sanitätswagen vom Plage geschafft. Die Feuerwehr konnte erst nach 4stündiger Löscharbeit unter Zurücklassung der Dampfspritze der Feuerwache 3 mit 80 Mann abziehen. Verbrannt sind 8000 Zentner Heu; vom Magazin stehen nur noch die Mauern.

**Stuttgart, 26. Juli.** Wie der Deutsche Metallarbeiterverband mitteilt, hat die Abstimmung in der heutigen Versammlung der Streikenden mit allen gegen 2 Stimmen ergeben, daß die Arbeit bei der Firma Robert Bosch geschlossen wieder aufgenommen wird zu den Bedingungen, die mit dem Verband der Metallindustriellen und der Firma durch den Deutschen Metallarbeiterverband vereinbart worden sind.

**Zuffenhausen, 26. Juli.** Als heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr eine Gruppe von 5 Streckenarbeitern auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Kornwestheim mit Gleisarbeiten beschäftigt waren, wollten sie einem in der Richtung Kornwestheim fahrenden Güterzug ausweichen und betreten das danebenliegende Gleis und zwar als das dort befindliche Signal auf „Halt“ stand. Ihre Aufmerksamkeit war dann dem vorüberfahrenden Güterzug zugewandt, sodaß sie nicht bemerkten, wie inzwischen das in ihrem Rücken befindliche Signal in die Höhe ging und „Freie Fahrt“ anzeigte und der aus der Richtung Korn-

## Amina.

12) Roman von Gerhard Büttner.

„Es war einmal“, so hubst Du an, „eine schöne Wahrsagerin in der Stadt Mohammeds. Die war die Tochter eines seligen Kalifen, der einstmal mächtig und auch weise gewesen war. Aber mit seinem Tode wurden auch seine Reichtümer begraben. Dieweil er durch Mucher und Hartherzigkeit die Leute beraubt hatte, zog nämlich der Sultan seine Gelder und Bestitztümer ein. Auch des toten Kalifen einzige Tochter Sakuntala wurde dem Sultan zu eigen. Und er nahm sie in seinen Harem auf. Bald wurde es ruchbar, daß Sakuntala die Gabe des Wahrsagens aus der Hand befäße. So mußte sie denn dem Sultan, der ein argwöhnischer Herrscher war, alltäglich bei Tagesanbruch die Zukunft weisagen; oft auch Gästen des hohen Herrschers. Nun mußte sie auch einmal einem vornehmen Russen wahr sagen, dem nicht nur Sakuntalas Spruch gefiel, sondern der an ihrer herrlichen Gestalt soviel Gefallen fand, daß er bei dem Sultan die Bitte vorbrachte, ihm diese Sklavin abzutreten. Der Fremde, ein russischer Großfürst, fand gnädiges Gehör, und Sybille zog mit ihm in fremde Lande. Dort erging es ihr wohl. Der Großfürst machte sie zu seiner Gemahlin und zeigte sie bei Hofe und in allen Kreisen. Sakuntala aber gefiel der russische Freund und Gatte aber bald nicht mehr; auch war ihr der erreichte Stand noch zu gering. Sie wollte herrschen und unumschränkt regieren können. Dazu nun bedurfte sie einer Würde, die mehr als königlich war. Und sie wollte Kaiserin werden. Nun hatte der russische Großfürst einmal einen kaiserlichen Besuch. Ein Kaiser von Abessinien war seiner

Einladung gefolgt. Der gefiel Sakuntala ganz besonders und sie buhlte um ihn, wie sonst ein Liebster um sein Schätzchen tut. Der fremde Herrscher aber fing die heißen Blicke ihrer Liebe auf und lud den Großfürsten und seine Gemahlin zu einem baldigen Besuche in seinem Lande ein. Der Großfürst aber, der diese Einladung ablehnte, machte dabei die üble Erfahrung, daß er ohne seine Gemahlin gehandelt hatte und nahezu ein Sklave ihres Willens geworden war. Sakuntala verlangte, daß sie in jene Länder sodann allein reisen dürfe; und wenn der Großfürst nicht mitreife, so könnte sie auch allein mit ihrem Gefolge einen Besuch an einem fremden Königshofe machen.

Und als das Frühjahr kam, machte Sakuntala ihre Rede trotz aller Einwendungen des Großfürsten wahr. Sie zog mit ihrem ganzen Hofstaat nach Abessinien und ließ ihren Gemahl erzürnt daheim.

Dem fremden Kaiser ward sie aber bald mehr, als eine fremde Frau aus fremden Landen. Man sah sie stets miteinander stehen und gehen. Und am Hofe sprach man von vielen, vielen Geheimnissen, welche die beiden miteinander haben sollten. Offenbar wurde aber alles, als der fremde Kaiser eine kleine Sakuntala in den Armen wiegte und Sendboten dem russischen Großfürsten die traurige Botschaft brachten, daß seine Gemahlin nie mehr heimkehren würde, sondern daß der Abessinien-Kaiser Sakuntala zur Gemahlin ausersehen hätte, die nur der Tod oder das Kriegsrecht von ihm trennen könnte.

So sündigte die schöne Sakuntala . . .“

Amina schwieg und Mia sagte:

„Ja, ja, so ist's im Märchen. Aber im Leben sollte es doch anders sein. Mir ist immer die Treue

als etwas Hohes, Edles, erschienen. Ich glaube, Herrin, Ihr werdet Euch doch wohl noch für sie entscheiden. Es ist ja wahr, Thoma so ist ein wenig oder viel zu weit gegangen. Jedoch auch Ihr seid zürnend von ihm fortgegangen und habt ihm gewiß herben Schmerz bereitet. Ihr sagt es immer: er ist schuld. Er hat sich einen Sohn gewünscht und wollte dann die Tochter nicht als sein Kind voll betrachten. — Es ist trotz allem aber seines Vaters Kind, Amina . . . Auch, wenn er es nicht mag, auch wenn Ihr es ihm vorenthaltet . . . Es bleibt sein Kind so gut wie Eueres! Und glaubt mir eines, liebe Herrin: er wird schon längst einmal die Arme reuig und verlangend nach Mutter und nach seinem Kinde ausgestreckt haben. Ich möchte wetten, daß er manche Träne schon vergossen hat, um seiner Torheit willen . . . Er wird anlangst auf ein Verzeihen warten. Und keines wird ihm! Fern von ihm, in weiten, fremden Landen, weilt Ihr, die Gattin, Herrin, und alle seine Wünsche, seine Bitten, alle seine Worte bleiben Ihnen unbekannt . . . Ich wünschte, daß es wieder anders würde.“

Sinnend war Amina zu ihrer alten, treuen Dienerin getreten. Leise legte sie ihre feinen Hände auf deren Haupt, streichelte die Schläfen und sagte: „Wie Allah will, Mia! Die Zeiten ändern sich nach seinem Willen.“

Lauflos war die Zeit fortgeschritten. Es mußte gegen Mitternacht sein. Viele Berliner Turmuhrn verkündeten eine volle Stunde. Es war ein Durcheinander. So konnte man die rechte Zeit nach diesen Glockenklängen nicht feststellen.

„Du gähnst, Mia,“ sagte Amina, „komm' wir wollen wieder ruhen. Mir ist jetzt wieder wohl; die Fantastien

westheim kommende Schnellzug sich näherte. Erst im letzten Augenblick wurden sie auf die drohende Gefahr aufmerksam und sprangen auf den zwischen den beiden Zuggleisen liegenden schmalen freien Raum. Drei der Arbeiter hatten die Geistesgegenwart, sich glatt auf den Boden zu werfen, sodass sie von Trittbrettern usw. nicht erfasst werden konnten. Zwei Arbeiter dagegen, die die Züge stehend passieren lassen wollten, wurden von dem Schnellzug erfasst und vollständig zermalmt. Der eine ist aus Gerlingen, der andere aus Merklingen. Die beiden sind verheiratet und hinterlassen große Familien, der eine eine Witwe und 4, der andere eine Witwe und 7 Kinder.

**Ulm, 26. Juli.** Der 67 Jahre alte verheiratete Pfundner Robert Bud von Biblingen war gestern nachmittag beteiligt, einen beladenen Kohlenwagen ins Schwesternhaus zu schieben. Dabei wurde er zwischen Wagen und Wand eingezwängt und am Rücken und Unterleib so schwer verletzt, daß er nach 2 1/2 Stunden starb.

**Vom Bodensee, 26. Juli.** Als gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr der Güterzug 7732, von Singen kommend, die Wartestation 558, in der Nähe der Station Reichenau, passieren wollte, sah der Lokomotivführer, als der Zug gerade aus einer Kurve heraustrat, daß auf dem Wege über das Geleise ein Langholzwagen stand, dessen hintere Räder im Graben waren. Es wurden sofort alle Bremsen des Güterzuges zugebremselt, und es gelang noch, den Zug einen Meter vor dem Gefähr zu stellen. In diesem Augenblick fuhr auch der Personenzug von Konstanz daher. Auch dieser konnte noch wenige Meter vor dem Uebergang zum Stehen gebracht werden. Nur der Aufmerksamkeit und raschen Entschlossenheit des Zugpersonals beider Züge ist es zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Offenbar war die Schranke zu spät geschlossen worden, und der schwer beladene Wagen blieb auf dem Geleise hängen.

### Aus Welt und Zeit.

Verbandstag der Deutschen Rabattsparevereine.

**Würzburg, 26. Juli.** Zu Beginn der Woche tagte hier die Hauptversammlung der Rabattsparevereine Deutschlands. Etwa 600 Abgeordnete, Vertreter von über 70 000 deutschen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, waren zusammengekommen. Den Vorsitz führte Nicolaus-Bremen. Den Jahresbericht erstattete Generalsekretär Benthien-Hannover, welcher ergab, daß der Verband nunmehr 10 Jahre besteht und ihm 12 Unterverbände mit 467 Vereinen und 74 000 Mitgliedern angehören, wovon allein im letzten Jahre 4000 neu beitraten. Seit Beginn der Verbandstätigkeit beträgt die Rabattauszahlung 234 Mill. Mark. Landtagsabgeordn. Hiller-Stuttgart hielt einen Vortrag über die Konsumvereinsgefahr und ihre Abwehr durch den Mittelstand. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der die Konsumvereine als die den Mittelstand schädigendste Bewegung gekennzeichnet wird. Sie bedrohen das Volk in seiner Gesamtheit. — Durch eine allgemein verständliche Schrift soll das Volk aufgeklärt werden. Die Verbandsleitung wird beauftragt, ein Preisauschreiben mit 1500, 1000 und 500 M zu lassen. In der Besprechung wurde gesagt, daß die christlichen Konsumvereine geradezu gefährlich seien, wie die sozialdemokratischen. Ueber den Stand der Petroleumfrage referierte Bürgermeister Dr. Eberle-Köffen. Die Verbandsleitung soll für das Zustandekommen eines

möglichst detailfreundlichen Leuchtölgesetzes besorgt sein. Nach einem Vortrag von J. Igen-München wurde ein Antrag angenommen, daß doppelte Rabattmarken bei Einfäufen nicht mehr abgegeben werden dürfen. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Straßburg i. E. gewählt.

**Mannheim, 27. Juli.** Der Chefpilot der Albatros-Werke in Berlin, Helmut Hirth stieg Freitag früh mit Ingenieur Otto als Begleiter um 3.50 Uhr in Jöhannistal zu einem Flug nach Mannheim auf einer Albatros-Taube auf. Er erreichte Mannheim ohne Zwischenlandung nach fünfstündigem Flug um 8.48 vor-mittags. Hirth landete direkt vor dem Haupteingang der Fabrik von Benz und Co. Der auf dem Flug benützte Motor ist der mit dem Kaufpreis ausgezeichnete Benz-Motor. Hirth hat durch diese Flugleistung Anspruch auf die monatliche Rente von 3000 M der Nationalflugspende. Die Luftstrecke Berlin-Mannheim beträgt nahezu 500 Kilometer.

**Darmstadt, 27. Juli.** Gestern nachmittag wurde auf dem Darmstädter Bahnhofe in einem Kiosett 2. Kl. die Leiche des 30jährigen Holzhändlers Brechner aus Darmstadt mit einer schweren Wunde am Hinterkopf aufgefunden, die vermutlich von einem Hammerschlag her stammt. Neben der Leiche lagen das Portemonnaie und die Brieftasche des Ermordeten, beide geleert. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

**Straßburg, 26. Juli.** Der Soldat Mertens vom 97. Infanterieregiment in Saarbürg verfolgte einen 70jährigen Bauer auf der Straße, schlug ihn nieder und raubte ihm seine Burschaft von 140 M. Das Geld versteckte der Soldat in seinem Strohhut.

**Wien, 25. Juli.** Ein Touristenunfall hat endlich volle Aufklärung gefunden, nachdem er zu allerlei unbegründeten Gerüchten Anlaß gegeben hatte. Anfang voriger Woche war der 35jährige Kaffeelieder Kumpoß aus Wien, ein Neuling in der Bergtouristik, aber wohl ausgerüstet, mit seinem Freunde, dem Versicherungsbeamten Werner, der in jüngeren Jahren ein eifriger Bergsteiger gewesen war, zu einer Besteigung des Großen Buchsteins am Gesäuse (wo die Enns in enger Schlucht das Hochgebirge durchbricht) ausgezogen. Der Aufstieg war gelungen. Beim Abstieg verfehlten die beiden den Weg und verirrteten sich an den unwegsam schroffen Südosthängen des Berges. Zudem wurden sie von Unwetter und dann von Nebel überrascht. Die Nacht vom 14. auf den 15. verbrachten sie in einer Höhle, ebenso die folgende Nacht, nachdem sie den Tag abermals im Nebel herumgeirrt waren. Am Morgen des 16. trennte sich Werner von seinem gänzlich erschöpften Freunde, um über den Gipfel zurückzuklettern und Hilfe zu holen. Am Abend erreichte er das nächste Gasthaus und erstattete die Meldung vom Zurückbleiben Kumpoßs. Selbst aber konnte er infolge der ausgestandenen Strapazen und eines plötzlich entstandenen Herzleidens nicht an der Suche teilnehmen, sondern kehrte nach Wien zurück und mußte das Bett aufsuchen. Als nun die Nachforschungen nach Kumpoß erfolglos blieben, wurden gegen Werner Verdächtigungen ausgeübt, die sogar seine polizeiliche Vernehmung veranlaßten und ihn zwangen, trotz schlechtem Gesundheitszustand nach Admont zur genaueren Unterweisung der Expedition zurückzukehren. Diese hat dann endlich gestern Kumpoß in einer etwas tiefer gelegenen Höhle tot aufgefunden, und dadurch Werner von leichfertiger Verdaht gereinigt. Kumpoß hat sich nach seinen Aufzeichnungen in Verzweiflung über die ausbleibende

Hilfe am Morgen des 17. durch Pulsaderschnitt und Herzstich selbst getötet.

**Kopenhagen, 26. Juli.** Der Expresszug Kopenhagen-Esbjerg entgleiste heute nachmittag bei Bramminge. Die erste Lokomotive stürzte um, die zweite entgleiste. Sämtliche Wagen, mit Ausnahme des letzten, sind umgestürzt. Bis jetzt sind fünfzehn bis sechzehn Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter festgestellt worden. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern weitere Tote befinden. Der Lokomotivführer und der Feizer konnten sich durch Abspringen von der Lokomotive retten.

### Landwirtschaft und Märkte.

Pferdezucht in Württemberg.

Die K. Landgestüttskommission hat an das Ministerium des Innern einen Bericht über die Verwaltung des Landgestütts und der Fohlenaufzuchtanstalt und die Förderung der Privatpferdezucht des Landes im Jahre 1912 erstattet, dem wir folgende Mitteilungen entnehmen: Am 31. Dezember betrug die Zahl der Zuchthengste 134, die Zahl der Stuten 70. Der älteste Hengst und die älteste Stute ist 1893 geboren, während die 16 jüngsten Hengste und die 9 jüngsten Stuten 1909 geboren sind. Das Durchschnittsalter eines Hengstes beträgt 8,69, das einer Stute 7,54 Jahre. Der Stand der Hengstfohlen zählt 42, der der Stutenfohlen 62. Von dem Gesamtbestand (566 an der Zahl) sind im Gestüt gezüchtet 76,43 Proz., im Lande erkaufte 13,88 Proz., eingeführt 9,78 Proz. Was die Krankenbewegung im Jahre 1912 anlangt, so kamen im Gestüt 264 Fälle zur Behandlung, (davon sind genesen 205). In der Fohlenzuchtanstalt waren 239 Erkrankungsfälle zu konstatieren, (genesen 220). Gedeckt wurden im Jahre 1912 im Stammgestüt 68 Stuten, die Zahl der mit Landbeschlälern besetzten Platten betrug im ganzen 47; die Gesamtzahl der gedeckten Stuten beläuft sich auf 6403. Pferdebeschlälern (Prämierungen) haben im letzten Jahre für Pferde des Landeschlages in Döhringen, Horb, Biberach und Ehingen, wofür 315 Preise mit 30 520 M. ausgesetzt waren, für Pferde des kaltblütigen Schlages in Langenau stattgefunden, wofür 53 Preise mit 5810 M. ausgesetzt waren. Bei den an 17 Orten stattgefundenen Stutenmusterungen kamen 1825 Stuten zur Vorführung; von diesen gehörten an: 1177 dem reinen Warmblut, 385 der Kreuzung von Warm- und Kaltblut, dem Kaltblut 253. Davon wurden vom Landoberstallmeister als zur Zucht verwendet, sie deckten an 14 Aufzuchtorten zusammen 542, als gut und brauchbar 362 und als bedingt brauchbar 893. Im Privatbeschlälbetrieb wurden Beschlälpatente für 24 Hengste erteilt, von denen dem Landeschlag 2, dem Kaltblut 22 angehörten. Sämtliche Hengste wurden zur Zucht verwendet, sie deckten an 14 Aufzuchtorten zusammen 1395 Stuten. An Deckgeld ist im Berichtsjahr erhoben worden: 12 M. von Nichtmitgliedern und 8 M. von Mitgliedern des Vereins von 3 Hengsten, 10 M. von 9 Hengsten, 8 M. von 7 Hengsten und 6 M. von 5 Hengsten. Durch die Decktätigkeit im Jahre 1911 wurde ein Erträgniserfolg erzielt von 42,3 Proz. der gedeckten Stuten. Der württ. Pferde-zuchtverein wurde in seinen Bestrebungen zur Förderung der Halbblutzucht durch Gewährung eines Staatsbeitrages von 20 000 M. unterstützt; für den kaltblütigen Schlag erhielt der württ. Pferde-zuchtverband die im Hauptfinanzetat eingestellte Summe von 1000 M. Für den kaltblütigen Schlag wurden im Berichtsjahr mit Staatsunterstützung 4 Zuchstuten, 2 Zuchthengste und 24 Stutenfohlen eingeführt. Die staatlichen Beiträge betragen hiefür 13 768 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

haben nachgelassen. Eine nüchterne Wirklichkeit hat die Traumbilder abgelöst, um derentwillen ich Dich weckte. — Schlaf wohl!

So suchten denn beide ihre Lagerstätten wieder auf. Auch Giovanna-Refia schlief fest.

Und bald überhob sie alle ein fester Schlummer allem Grübeln über Vergangene und Zukunft.

Am nächsten Morgen um die vormittägliche Bistzeit ließ sich Monsieur Pierre bei Amina melden.

Amina öffnete ihm selbst.

„Es ist nett, daß Sie sich bemühen,“ sagte sie, „Sie wollen mir jedenfalls die Zeit verraten, in welcher mir Ben Hassan Omir seinen Besuch machen will.“

„Ja, das möchte ich; er kommt mir auf dem Fuße nach. Bevor er aber eintritt, Signora, möchte ich Sie innigst bitten: Seien Sie stark. Mein Freund bringt Ihnen so manches, so manches, was auch einen Mann niederdrücken könnte. Und dann noch eins. Es wird wohl auch von Ihrem Kinde die Rede sein. Ihrer Religion, Signora! Aber, wenn Sie mit Ben Hassan Omir sprechen, bitte ich Sie bei meinem allmächtigen Gotte daran zu denken, daß Sie ein Kind haben, das durch seine Geburt ein Christenkind ist; und ich habe berechtigten Grund anzunehmen, daß man es nicht leicht dulden wird, aus ihm eine Tochter des Halbmonds werden zu lassen. Wie auch Ihr Herz zum Christentum stehen mag, wie auch Ben Hassan Omir über dieselbe denken mag. Seien Sie stark, Signora, und lassen Sie dem Kinde, was ihm seine Geburt geschenkt hat. Und nun, Gott befohlen, Signora!“

Amina hatte dem Franzosen ihre Hand entzogen, die sie ihm beim Eintritt entgegengestreckt hatte. Und

wenn seine Worte sie auch nicht verletzten hatten, so hatten sie sie doch peinlich berührt. Was ging denn fremde Leute ihres Kindes Religion an; das war doch eigens ihre Sache.

Und sie ließ Monsieur Pierre ohne einen Gruß hinausgehen, während er Ben Hassan Omir die Türe offen hielt, der in europäischer Tracht, kaum noch als Türke erkennbar, nähertrat.

Es war eine hohe, kernige, wenn auch nicht gerade trugige Männergestalt. Als er seine Kopfbedeckung abnahm, wurde man einer hohen, schön geformten Stirne ansichtig, unter der ein paar gutmütige und auch wieder ein wenig listige Augen munter hervorschauten.

„Salem,“ sagte er beim Eintreten.

Und gleichlautend grüßte ihn Amina, indem sie ihre beiden Hände ihm entgegenstreckte.

Dann schloß der Franzose hinter Ben Hassan Omir leise die Türe.

„Die Heimat läßt Sie grüßen,“ sagte er dann. „Ich war vor wenigen Tagen noch drunten in Durazzo und eigentlich führten mich politische Missionen nach Berlin. Von meinen Freunden erfuhr ich die nähere Adresse von Ihnen; und ich komme in besonderen Auftrag Ihres Bruders, Signora um...“

„Um mich für meine Heimat wieder zu gewinnen, die ich einst verließ in blindem Eifer... Nicht wahr? So ist's?“

Des Türken Züge wurden überaus ernst.

„Nein, Teuerste! — Ich bringe andere Kunde von der Adria... Wir haben Ihre Mutter zu den Ewigten getragen...“

„Tot, wirklich tot. So starb sie wirklich, wie mir Kadir nach Steinkirchen schrieb?“

Und Tränen über Tränen rieselten aus ihren großen Augen hernieder, die jetzt allen Glanz verloren zu haben schienen, und wieder eine... dann wieder eine...

Und Ben Hassan fühlte, wie schwer die Wahrheitsbestätigung durch ihn Amina traf.

„Die Mutter läßt Euch grüßen,“ sagte er dann, „es ist der letzte Gruß der Liebe, den ich Euch von ihr bringe. Sie starb in einem Dienste als Samariterin, treu für ihr Vaterland...“

Schweigend hatte sich Amina an die Bettkante gelehnt.

„Ich sehe Ihren großen Schmerz. Ich würde jetzt gern schweigen. Doch ich darf ja nicht, Signora. Ich bring' noch größere Trauer. Faßt Euch, nehmt alles in Geduld... Hier, Freundin...“

Und er reichte ihr ein wohlverpackt Päckchen. Mit zitternden Händen begann sie es auszuwickeln.

„Behutsam,“ bat er, „was es enthält, war Ihres und wird Ihres, Ihr Eigentum, Signora.“

Da hatte sie den Inhalt endlich frei in ihrer Hand. „Wem kommt der zu; was Ring ist das?“ Und sie hob einen goldenen Reif mit schwacher Hand empor.

„Die Inschrift, Teuerste, sagt alles!“

„Mein Ring? Tomaso's Ring. Freund Hassan, wie kommt Ihr zu ihm. Warum schickt Tomaso mir den Ring zurück? Soll es aus sein zwischen uns, ganz aus? Ei schau, Amina, mein saubrer Gatte...“

„Werden Sie nicht heftig und im Zorne ungerecht, Signora. Tomaso starb...“

Mit klirrenden Lauten entfiel Amina der Ring; sie selber mußte kraftvoll an sich halten, um nicht umzufallen. (Fortf. folgt.)

**Ankündigungen und Privatanzeigen.**

**Rgl. Forstamt Stammheim.  
Nadelstammholz  
Beigholz und  
Reisig-Verkauf**

am Samstag, den 2. August, nachmittags 3 Uhr, in der Linde in Stammheim, aus den Staatswaldungen Florjack, Walbeckerberg, Wilhelmseiche, Geberjack: 23 Fichten, 2 Tannen, 15 Forchen mit Fm. Langholz: 10 III., 7 IV., 4 V., 0,2 VI. Sägholz: 2 II., 1 III. Klasse. Scheidholz der Distrikte Dickemermald Stammheimer Mark und Weiler: Km. Brühl: 1 Linden, 8 Buchen, 10 Nadelholz, 51 Nadelholz-Anbruch, 7 Flächenlose, ungebund. Nadelreisig, geschätzt zu 740 Wellen.

**Städt. Kurtheater  
Bad Liebenzell  
(Ablersaal).**

(Direktion: Carl Blumau und Claudius Kraus.)  
Dienstag, d. 29. ds., abds. 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Das geistvollste französische Lustspiel  
**Cyprienne.**  
Lustspiel in 3 Aufzügen von Viktorien Sardou. Preise der Plätze: 50 S., 90 S., 1.40 M., 1.70 M. Vorverkauf für Calw: Buch- und Musikalienhandlung Paul Opp.

Durch Erweiterung meines Geschäfts habe ich noch beigelegt:

**Farbige Volkskunstablätter**  
à 20, 1. — und 3. — aus dem Verlag für Volkskunst in Stuttgart.  
**Kunstablätter: Meister der Farbe**  
à 1. —, Verlag Seemann-Leipzig.  
**Kunstgaben: Liebermann, Gebhardt, Kalkreuth, Knaus, Millet, Steinhausen, Thoma, Trübner, Uhde, vom Heiland,** in Mappen à 1. —.

**Kunstmappen vom Kunstwart-Verlag: Böcklin, Dürer, Schwind und Richter** à 1.50.

**Teubners Künstlersteinzeichnungen** von 1. — bis 6. —, die gangbarsten auch in Geschenk- und Künstler-Rahmen.

Stets Eingang von Neuheiten.  
**Fr. Häussler,**  
Buchhandlung,  
an der Kapellen-Brücke.

**Kleines Landhaus**  
mit 1 oder 2 Wohnungen und kl. Garten wird in Liebenzell zu kaufen gesucht. Offerten m. billigster Preisangabe sind zu richten unter Stuttgart, Paulinenpostl. A. B. 160.

Meine  
**Wohnung**  
ist wegen Wegzug auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.  
Stelzer, Bezirksfeldwebel.

3—4 zimmerige  
**Wohnung**  
gesucht. Offerten erbeten an Postf. Honecker, Forststr. 69, Stuttgart o. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einfach möbliertes  
**Zimmer**  
ist zu vermieten  
Obere Marktstraße 31.

Calw, den 28. Juli 1913.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Gottlieb Luz,**  
Jungferwirt,

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herrn Ehrenträgern, für die vielen Blumen-spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen, innigen Dank im Namen der Hinterbliebenen:

**Die trauernde Gattin Luise Luz mit ihrem Sohn Eugen.**

Althengstett, 25. Juli 1913.

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

**Jakob Söll, Waldmeister,**

erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stefan Wunderlich und die ehrende Anerkennung des Hrn. Schulth. Braun im Namen der Kollegien, auch d. verehrl. Veteranen-, Militär und Kriegervereinen von hier und auswärts, den Sängern für den erhebenden Gesang und den Herren Ehrenträgern, sowie allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Söll Witwe.**

Stadtgemeinde Calw.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Nachstehende Bauarbeiten für die Verbesserung des Hirsauer Weges sollen im Afford vergeben werden:

1. Erd- und Planierungsarbeiten . . . 5850 M.—
2. Chausseearbeiten . . . 5765 M.—
3. Betonierung und Maurerarbeiten . . . 3386 M.—
4. Kanalanlage . . . 1114 M. 50 S.
5. Steinzeugwaren u. Zementröhrenlieferung 2625 M.—
6. Gußwarenlieferung . . . 900 M.—

Ferner ist die Lieferung von 600 Ipd. m Gas- und Wasserleitungsröhren in Guß- oder Mannesmann 80 und 100 mm weit, sowie zirka 1000 kg bearbeitete und unbearbeitete Formstücke zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen vom Dienstag, den 29. Juli bis Samstag, den 9. August ds. Js., beim Stadtbauamt Calw zur Einsicht auf, woselbst verschlossene Offerten in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ bis spätestens

**Montag, den 11. August, abends 6 Uhr,**

abgegeben werden wollen.

Der Bauherrschafft unbekannt Bieter haben ihren Angebots Vermögenzeugnisse und Fähigkeitsnachweise beizulegen.

Calw, den 28. Juli 1913.

Stadtbauamt:  
König.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

**Teinacher Hirschquelle**

Rein natürlich! Leicht verdaulich!

Jährlicher Millionen-Versand.

Niederlage in Calw: Ueberall erhältlich  
telef. Bestellungen unt. Nr. 7, Teinach erbeten.



**Töchterhandelschule**

des Schwäb. Frauenvereins, Stuttgart. Gegr. 1897.  
Montag, den 15. September 1913: Beginn des nächsten Jahreskurses.  
Gründl. Unterricht in sämtl. Handelsfächern einschl. Stenographie (Gabelsberger) und Maschinenschreiben verschiedener Systeme. Erfolgreiche, unentgeltliche Stellenvermittlung. Prosp. gratis. Anmeldung auf schriftlichem Wege und von 11. Sept. an täglich von 2—4 Uhr, ausgenommen Samstags, im Vorstandszimmer der Töchterhandelschule, Silberburgstr. 23, oder auf schriftl. Wege.  
Der Ausschuß.

Telephon  
134.

**Zahnatelier Engstler**

Stuttgarter-  
straße 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer).  
Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.  
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

In meinem gut bürgerlichen Gasthof suche anständiges, nettes, freundliches Mädchen als

**Servierfräulein  
u. Stütze der Hausfrau.**

Rüchmädchen vorhanden. Familienanschluss wird zugesichert. Eintritt sofort. Offerten m. Photographie zu richten an

**Aug. Dorch, „zur Brücke“,  
Nürtingen a. N.**

Gesucht wird ein tüchtiger

**Einleger**

zu einer Dampfdruckmaschine von Carl Ungerhofer, Althengstett.

Eleganter, sehr gut erhaltener

**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

Neue

**Kartoffeln**

empfiehlt  
**Michael Kentschler,  
Hengstettergäßle.**

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung bei Sicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes, 1000fach bewährtes Hausmittel „**Benno Billen**“ Schachtel à 1 M. in allen Apotheken.

Calw. Fruchtpreise am 26. Juli 1913.

Getreide- Gattungen	Gesamts- Ernte		Reiner Ernte		Mehrer Ernte		Verkaufs- Summe		Gegen vor. Durchschn.- Preis	
	Str.	Hf.	Mt.	Hf.	Mt.	Hf.	Mt.	Hf.	Mehr	weniger
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	4	4	6	50	6	50	6	50	26	00
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	12	12	7	60	7	57	7	40	90	80
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	16	16	—	—	—	—	—	116	80	—

Schrammenmeister Schwämme.

Zur Anschaffung des

**Neuen Gesangbuchs**

halte ich mich bei größter Auswahl und billigsten Preisen bestens empfohlen.

**C. B u b, Buchbinder, Salzgasse.**